

Pressemitteilung

Niedernhausen, 22. November 2019

Kampf gegen den Japanischen Knöterich

Die Kindergruppe des NABU Niedernhausen hat dem Japanischen Knöterich den Kampf angesagt: Die Pflanze, die im 19. Jahrhundert als Zier- und Viehfutterpflanze von Asien nach Europa gebracht wurde, nimmt sehr schnell große Flächen in Beschlag und verdrängt heimische Pflanzen. Damit zählt sie zu denjenigen Neophyten, die als problematische, unerwünschte invasive Pflanzen bewertet werden. An einer **Stelle im Wald zwischen Niederseelbach und Engenhahn** haben die NABU-Kinder und ihre Eltern in diesem Herbst Wurzeln und Pflanzenteile entfernt. Insgesamt neun Säcke kamen zusammen und wurden von Mitarbeitern der Gemeinde Niedernhausen abtransportiert. Die Stelle soll in Zukunft regelmäßig von der NABU-Kindergruppe besucht und beobachtet werden, um ein weiteres Ausbreiten der Pflanze zu vermeiden. Es wird wohl ein langer Kampf, denn die Pflanze lässt sich nicht so leicht unterkriegen. Der Japanische Knöterich vermehrt sich im Boden über horizontale Rhizome und bildet dadurch sehr schnell ausgedehnte und sehr dichte Bestände. Deshalb sollten Pflanzenteile nicht auf dem Kompost oder als Grünschnitt entsorgt, sondern möglichst verbrannt werden.

FOTO



*Die NABU-Kindergruppe will verhindern, dass sich der Japanische Knöterich **im Wald zwischen Niederseelbach und Engenhahn** weiter ausbreitet.*

Fotoquelle: NABU/U. Lucas